

# Nur noch Holzgerippe

## Hotel Deutsche Eiche: Festsaal entkernt, Kegelbahn kommt als nächstes

Von Michael KochUelzen. Seit dem 3. April, dem Tag, an dem das Hotel Deutsche Eiche zwangsversteigert wurde, laufen die sichtbaren und unsichtbaren Arbeiten an einem der bekanntesten Gebäude in Uelzen. Seit der Versteigerung ist die Immobilie im Besitz von Karl-Heinrich Meyer. Er hat das ehrgeizige Ziel, das vor der Übernahme insolvente Hotel in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Dafür nimmt der 51-Jährige allerdings mehr in die Hand als nur Farbe und einen Pinsel: Es geht um ein Investitionsvolumen von rund drei Millionen Euro (AZ berichtete). Das Hotel soll Mitte nächsten Jahren einen vierten Stern bekommen, dann, wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind. Bis dahin ist es allerdings noch ein weiter Weg, sagt Geschäftsführer Meyer. Eine der ersten Hürden wurde jedoch bereits genommen: Der Festsaal der Deutschen Eiche ist vollkommen entkernt – keine Fenster, kein Fußboden und auch keine Decke mehr.

Stand man gestern im Festsaal, wo schon unzählige Hochzeiten und Abi-Bälle gefeiert wurden, bot sich einem ein seltener Anblick: wuchtige Holzpfiler, die tief in dem sandigen Boden stecken, und kahle Wände mit Kritzeleien der Bauarbeiter. „Die wollten sich wohl verewigen“, vermutet Gastronom Meyer und grinst. Lange wird man ihre „Kunstwerke“ allerdings nicht mehr bewundern können, heute rücken die Maurer für den Innenausbau an. „Da war einfach nichts zwischen“, sagt Gastronom Meyer beim Blick auf die dünnen und jetzt freiliegenden Saalwände. „Zwei Lagen Ziegelsteine und keine Dämmung“, sagt er. Den Entstehungszeitraum des Saals schätzt Meyer auf die 20er- oder 30er-Jahre des 20. Jahrhunderts. „Gedämmt wurde damals logischerweise noch nicht.“ Kein Wunder also, dass die Heizkosten des Hotels monatlich bei rund 5000 Euro liegen. „Nur allein fürs Gas.“ Mit Strom und den anderen Nebenkosten kämen monatlich locker 8000 bis 9000 Euro zusammen, berichtet Meyer. Durch die neue Dämmung und das neue Lüftungssystem, die im Dach des Festsaaus installiert werden sollen, hofft der Gastronom, auch bei den wachsenden Energiepreisen sparen zu können.

Und wann ist der Festsaal fertig? „Am 15. November haben wir hier das erste Fest“, kommt als Antwort. Vorher startet aber auch noch die Renovierung der Hotelzimmer. „Im September legen wir dort los“, sagt Meyer. Der alten Kegelbahn blüht übrigens ein ähnliches Schicksal wie dem Festsaal: Sie wird derzeit von Fachleuten entkernt, dort sollen ein Wellness- und ein zweiter Gastronomie-Bereich entstehen.

Für kommendes Frühjahr sind die Arbeiten im Foyer und in der Küche geplant. Auch ein Fahrstuhl für Gehbehinderte wird in dem Hotel noch installiert. Bis Mai 2009 will Geschäftsführer Meyer mit allen Umbauarbeiten fertig sein. „Spätestens dann kommt auch der vierte Stern.“

### **Erschienen:**

19.08.2008: AZ / 194 / Seite:4